

*„Wahrlich, ich sage euch,
was ihr einem dieser meiner
geringsten Brüder getan habt,
habt ihr mir getan.“*

(Mt 25,40)

Rundbrief: April 2024

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Haiti-Freunde,

die Ereignisse überschlagen sich und Haiti ist zurzeit in unseren Nachrichten allgegenwärtig. Von der schon länger geplanten kenianischen Polizeimission über den Zusammenschluss ehemals konkurrierender Banden bis hin zu Ariel Henrys erzwungenem Rücktritt gibt es zurzeit fast täglich Neuigkeiten, aber selten Gute. Wie wenig Rückhalt Henry hat, wird gerade daran deutlich, dass er nicht mehr in sein eigenes Land einreisen kann. Dass ihm inzwischen kaum jemand mehr traut, die politische Krise zu lösen, liegt auch daran, dass er seit inzwischen fast drei Jahren die mehrfach versprochenen Neuwahlen verschleppt.

Die gegenwärtige Situation in Haiti hat viele Faktoren und viele haben mit der Kolonialzeit und den Interessen globaler Player wie z.B. den USA und Frankreich zu tun – davon wird nun auch häufiger berichtet. Die Geschichte der internationalen Einmischung ist lang und unrühmlich, das herausragendste Beispiel der jüngeren Vergangenheit ist die verheerende Cholera-Epidemie, die UN-Blauhelmsoldaten 2010 im Land auslösten. Auch jetzt warnen Expert:innen davor, dem Karibikstaat eine Lösung quasi von außen überzustülpen. Viele Beiträge, Interviews und Hintergrundinfos finden sich z.B. auf Tagesschau oder der Deutschen Welle. Unter www.foundation-ev.de ist eine Auswahl zu finden.

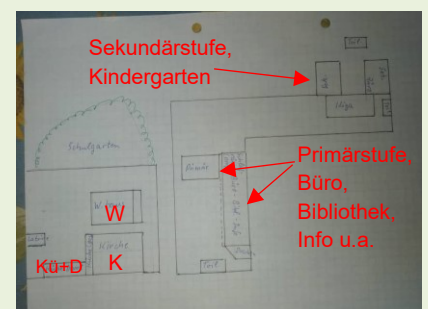
Neues von Anneliese

Doch wie geht es Anneliese in diesem Chaos? In den 44 Jahren, die sie nun in Haiti ist, hat sie viel erlebt. Doch so schlimm eskaliert ist es noch nie, sagt sie.

Dennoch: Das Chaos findet vor allem in der Hauptstadt statt. In Meyer an der Schule laufen zurzeit die Abschlussprüfungen ohne Probleme. Der Schulbetrieb ist nur insofern eingeschränkt, um Raum zu schaffen, damit alle Schülerinnen und Schüler die Prüfungen ablegen können. Ende März beginnen dann die Osterferien.



Eine ungewohnte Perspektive:
Schule, Kindergarten, Kirche und
Annelieses Wohnhaus von oben.



Die handschriftliche Skizze von
Anneliese zum Luftbild. Links im
Bild sind Kirche (K) und Wohn-
haus (W) zu sehen, hinter der Kir-
che ist die Küche (Kü), in der die
Schulspeisung zubereitet wird so-
wie das Warenlager (D).



Das von vielen Fotos bekannte
„Haupt“-Schulgebäude befindet
sich gegenüber von Annelieses
Wohnhaus. Darin sind u.a. die
Primärstufe, Büros und die Biblio-
thek. Der Kindergarten und die
Sekundärstufe finden sich um die
Ecke dahinter.

Sie schreibt:

Die übrigen Provinzstädte [abgesehen von Port-au-Prince und der Region Arbonite, Anm. J.L.G.] sind jedoch bisher von der Gewalt in der Hauptstadt relativ verschont geblieben. Die Stadt Grand-Goâve zum Beispiel ist nicht direkt von der Krise betroffen. Wir leben weit entfernt von den katastrophalen Ereignissen und leiden unter deren Auswirkungen vor allem auf wirtschaftlicher Ebene. (...)

Unsere Kinder lernen und gedeihen weiterhin in einem günstigen Umfeld und für ihr Lernen. Wir danken dem Herrn, der uns in diesen schwierigen Zeiten, in denen es so viele unglückliche Ereignisse gibt, behütet und beschützt.

Auch die Schulspeisung war bisher möglich: Bohnen, Reis und Fischpaste sind vorhanden und reichen noch für ca. vier Wochen; Gas zum Kochen ist da.

Im Februar hat für die Abiturklasse das traditionelle Philosophie-Seminar zu Thomas von Aquin stattgefunden, anschließend gab es ein Zusammensein mit Eltern und Lehrern im Medienraum der Schule. Und im Herbst steht ein Jubiläum an: Die ECODEM wird im Oktober 35 Jahre alt – wir werden berichten.

Die Hauptstadt Port-au-Prince jedoch ist zurzeit wie eine andere Welt. Über die Lehrerinnen und Lehrer hat Anneliese Bezug zu dem, was in der Hauptstadt passiert und es gibt fast niemanden, der nicht jemanden kennt, der direkt betroffen ist. Für Anneliese ist es zurzeit schlicht nicht möglich, in die Hauptstadt zu kommen. Viele Botschaften wurden bereits evakuiert und auch der deutsche Botschafter ist vorerst in die Dominikanische Republik ausgereist. Die Maxime für die noch verbliebenen ausländischen Bürger ist, sich ruhig zu verhalten, öffentliches Erscheinen zu vermeiden und möglichst nicht aufzufallen. Daran hält sich auch Anneliese.

Dass Anneliese so vielen Mitmenschen wichtig ist, sehen wir an den vielen Anfragen zu ihrem Wohlergehen. Dafür sowie für die Gebete und die guten Wünsche ein herzliches Dankeschön.

Ihnen und euch herzlichen Dank für das ungebrochene Interesse an Haiti und seinen Bewohner:innen, alles Gute und ein Frohes Osterfest wünscht



Thomas Wiedmann
1. Vorsitzender

Text und Redaktion: Janina Lea Gutmann



Zusammenkunft nach dem Seminar der Abschlussklasse.

Foundation e.V.
- Hoffnung für Haiti -

Karl-Joos-Str. 31
70806 Kornwestheim
www.foundation-ev.de

Manfred Gwinner
Tel. 07154 - 177660
foundation_ev@yahoo.de

Thomas Wiedmann
Tel. 07636 - 1788
gervasis@t-online.de

Maria Wiedmann
Tel. 07636 - 1788
gervasis@t-online.de

Bankverbindung:

Foundation e.V.
IBAN: DE59 6805 2328 0001
1964 50
BIC: SOLADES1STF
Sparkasse Staufen-Breisach

(Geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse an, um eine Spendenbescheinigung zum Jahresende zu erhalten.)

Der Rundbrief wird kostenfrei gedruckt von:



www.mein-druckereiladen.de